Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 34. **Neunkirchen, Samstag den 25. August 1928.** **36. Jahrgang.**

Gegen die Kritik kann man sich weder schützen, noch wehren; man muß ihr zum Trotz handeln, das läßt sie sich nach und nach gefallen. Goethe.

Rundschau.

Die Entwicklung der politischen Parteien im Landtag.

Die Zahl der Mandate beträgt bei den Kommunisten 1921/22 31, 1924 44 und 1928 56; den Sozialdemokraten 137, 114, 136; den Demokraten 26, 27, 21; dem Zentrum 76, 81, 71; der Volkspartei 59, 45, 40; der Wirtschaftspartei 4, 11, 21; den Hannoveranern 11, 6, 4; den Deutschnationalen 76, 109, 82; den Polen 2, 2, 0; den Nationalsozialisten 1924 (einschließlich der Völkischen) 11 und 1928 (allein) 6. Von den neuen Parteien haben die Christliche Bauernpartei 8, die Volksrecht-Partei 2 und der Völkisch-nationale Block gleichfalls 2 Mandate erhalten. Alle Parteien zusammen hatten 1921/22 422, 1924 450 und diesmal 449 Sitze.

Berlin. Der Kriegsanleihebetrug, welcher vor einigen Wochen recht lebhaft besprochen und beschrieben wurde, führte zur weiteren Verhaftung von drei Personen, deren Namen nicht bekannt gegeben werden. Haben sie keine Namen? Schuster und Schneider sind bestimmt nicht dabei gewesen, als Millionen neue Kriegsanleihe als Altbesitz untergeschoben wurden.

Berlin. Die 25. Konferenz der Interparlamentarischen Union hat am 21. August begonnen. Die Union, an der 561 Parlamentarier aus vielen Ländern teilnehmen, tagt im Reichstagsgebäude. 71 deutsche Abgeordnete nehmen an den Beratungen teil, darunter sind alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und Nationalsozialisten vertreten. Die Verhandlungsführung erfolgt in deutscher Sprache. Der Leser wird fragen: Was hat diese Union für einen Zweck? Nun, man könnte sie auch als Weltbürgerverein bezeichnen, der bemüht ist durch Anträge an den Völkerbund diesem die Richtung für seine Tätigkeit anzugeben. Dann aber auch wird durch das Bekanntwerden der Abgeordneten untereinander manches aus dem Wege geräumt, was die Beziehungen von Volk zu Volk leicht trüben kann. Gewiß wird auch hier viel leeres Stroh in den Reden gedroschen, aber das ist in demokratisch regierten Ländern nichts Besonderes. Die Verhandlungen erfolgen in Ausschüssen für diese und jene ungelöste Frage. Es geht dabei recht friedfertig zu, ohne Pultdeckelgeklapper und Pistolenfeuer. Am Abend wird dann der „Gang durch die Gemeinde" angetreten und Brüderschaft getrunken.

Die deutsche Handelsbilanz hat sich im Monat Juli weiter verschlechtert, indem der Einfuhrüberschuß von 215 Mill. ℳ im Juni auf 268 Mill. ℳ im Juli gestiegen ist. Die Gold- und Silbereinfuhr stieg im Juni um weitere 70,66 Mill. ℳ. Dem Vernehmen nach hat unter dem Eindruck dieser ungünstigen Nachrichten die deutsche Kommission zur Unterzeichnung des Kellogpaktes die Reise nach Paris in der 4. Wagenklasse angetreten.

Berlin. Die Sozialdemokratie hat den nunmehr im Bau befindlichen Panzerkreuzer zuerst heftig beschossen und dann das Feuer langsam eingestellt. Die Minister bleiben. Es stellte sich hernach heraus, daß nur mit ungefährlichen Raketen geschossen worden ist. In Berlin, unter den Linden, zieht die von der Reichswehr gestellte Wache wieder wie in alten Zeiten auf. Und wie ehemals zieht das Publikum fröhlich und begeistert mit. Das ist noch die erfreulichste Nachricht, die wir unseren Lesern seit langer Zeit aus Berlin mitteilen konnte. Seitdem in Berlin die Wachtparade nicht mehr mit klingendem Spiele stattfand, war kein Vertrauen mehr in der Welt und trotz aller Friedenskongresse, trotz der noch nicht vernarbten Wunden des Weltkrieges züngeln fortwährend die Schlangen der Mißgunst und des Neides aus dem blutgetränkten Boden heraus. Als noch der Geist Bismarcks in Berlin regierte, war es anders. Der Berliner Oberbürgermeister ist auch der Meinung wie wir.

Berlin. König Aman-Ullah von Afghanistan wurde, als er wieder zu Hause angekommen war, in deutschen Zeitungen wiederholt daran erinnert, daß es nun bald an der Zeit wäre, die vielen in Aussicht gestellten Bestellungen bei der deutschen Industrie zu machen. Ob die Zeitungen einen Wink von oben hierzu erhalten haben? Uebrigens hat der König einem Berliner Museum kürzlich einen sehr alten Buddha zum Geschenk gemacht. Das andere wird wohl noch kommen. — An den Präsidenten Hindenburg sandte er einen Glückwunsch zum — Verfassungstag.

Ungarn ist, ebenso wie Deutschland, im Friedensvertrage von Versailles schlimm verstümmelt worden. Ständig kämpft Ungarn gegen diese willkürlich auf seine Kosten vorgenommene Vergrößerung von Rumänien und Jugoslawien an. Dabei hat es einen Bundesgenossen an dem englischen Zeitungskönig Lord Rothermere gefunden, der seinen großen Redactionsstab mit geistigen Waffen gegen die Urheber des Versailler Frieden in's Feld schickte. Zum St. Stephanstag, dem ungarischen Nationalfeiertag kamen 800 Ungarn aus den Ver. Staaten in Budapest an. Sie waren vorher bei Lord Rothermere in London bewirtet worden. Ungarn jubelte. Reichsverweser Horthy empfing die Stammesgenossen mit einer Ansprache, von der wir folgende Sätze wiedergeben:

Ihr neues Vaterland, das auf dem Gipfelpunkt des Reichtums und der Zufriedenheit steht, fordert nun mit edelmütigem Beginnen die Menschheit auf, in Frieden zu leben und dem Krieg den Kampf anzusagen. Wer wollte nicht in Frieden, und wer wollte nicht in Ruhe, Sicherheit und in Glück leben und für die Zukunft seines Vaterlandes und seiner Kinder arbeiten! Dann bringe man uns aber je eher die Möglichkeit zum Leben und die Gerechtigkeit. Zuerst Gerechtigkeit, dann Friede.

Die Unterzeichnung des Kellogg-Vertrages. Eine lebhafte Auseinandersetzung hat in der großen politischen Presse darüber begonnen, ob bei der Unterzeichnung obigen Vertrages Reden gehalten und Wünsche geäußert werden dürfen. Unser Doktor Heinrich Stresemann wird auf der Reise nach Paris von seinen bewährten Stützen v. Schubert und Dr. Gauß begleitet sein. Wir Deutsche unterzeichnen Alles. Nur dagegen sträuben wir uns, nach Rußland zu marschieren und die Räteherrschaft zu bekämpfen. So lange wir das nicht tun, werden unsere Forderungen an den Freibund weder beachtet, noch genehmigt, denn damit sollen wir beweisen, daß wir Demokraten im Sinne der Franzosen und Engländer geworden sind. Man muß zwischen den Zeilen der englischen und französischen Zeitungen lesen. Unsere Gegner denken gar nicht daran, die Besetzung aufzugeben und einer vernünftigen Regelung der Kriegsschulden Deutschlands zuzustimmen.

Die auffallend oft in den Zeitungen sich wiederholende Nachricht, daß bei der Zusammenkunft in Paris keinerlei wichtige politische Besprechungen stattfinden werden, soll man nicht ernst nehmen. Vor der Abreise Stresemanns hat in Berlin eine Sitzung des Reichsministeriums stattgefunden, über welche der amtliche Bericht eine vollkommene Uebereinstimmung meldet. Man ist sich anscheinend auch in der neuen Regierung darüber klar, daß der seit fünf Jahren genau eingehaltene Stresemann'sche Kurs weiter einzuhalten sei, denn sonst wäre er kein Kurs mehr. Wenn wir, die wir zum Volk gehören, auch oft unzufrieden sind, daß der Silberstreifen der Hoffnung des Ministers so oft hinter Wolken verschwindet, so müssen wir immer wieder bedenken, daß er keine Armee hinter sich und keinen Knüppel in der Hand hat, die Wolken zu verjagen. Die Nichtbeteiligung Chamberlains an der Unterzeichnung des Kellogg'schen Vertrages in Paris hat einen tieferen Grund als seine Erkrankung und es ist diese Vertragsschließung, deren Vorbereitung sehr mühevoll gewesen, der erste wirkliche Versuch, in Europa und in der Welt nach dem unheilvollen Vertrage von Versailles eine neue Grundlage für die zukünftige Ordnung zu schaffen.

Staatsminister Chamberlain kann leider an der Unterzeichnung des Kriegsächtungsvertrages in Paris nicht teilnehmen denn — er hat den Datterich. Staatssecretär Kellog schrieb ihm, er bedaure das sehr, aber der Kriegsächtungspakt sei wirklich eine solide Sache, ganz etwas anderes wie der Locarnopakt. Die Politik scheint wirklich eine schwere Arbeit zu sein. Chamberlain reist, während der historisch wichtige Akt der Verächtlichmachung des Krieges in Paris vor sich geht, nach der anderen Seite der Welt, nach dem fernen Kalifornien, um dort zu gesunden, als ob er von dem ganzen — Schwindel nichts mehr wissen wolle.

Frankreich. Der französische Staatshaushalt für 1929 rechnet schon mit einer Mehreinnahme von einer Milliarde ℳ aus den erhöhten deutschen Entschädigungszahlungen. Auf der Ausgabenseite ist diese Milliarde rund und glatt für die Landesverteidigung vorgesehen, für Verstärkung der Festungslinie an der Ostgrenze, Heer und Flotte. Dafür, daß wir bis zum Weißbluten zahlen müssen, rüstet Frankreich, alles, um dem Frieden zu dienen. Wir haben wirklich einen sehr vorsichtigen Nachbar.

Die dritte Internationale. Die erste fußte auf den Ideen von Karl Marx, geistiger Führer der Sozialdemokratie, geb. in Trier 1818, gest. in London 1883. Marx war Schriftsteller. Sein Hauptwerk trägt den Titel „Das Kapital" und bildet die Grundlage der socialistischen, wie auch der kommunistischen Bestrebungen, der zweiten und der dritten Internationale. Am 25. Mai wurde vom Vollzugsausschuß in Moskau der Programm-Entwurf der kommunistischen 3. Internationale angenommen.

Das 2000 Druckzeilen umfassende Programm zerfällt in folgende sechs Hauptstücke:

1. Das Weltsystem des Kapitalismus, seine Entwicklung und seinen unvermeidlichen Untergang, 2. die allgemeine Krise des Kapitalismus und die erste Entwicklungsphase der Weltrevolution, 3. das Endziel der kommunistischen Internationale: den Weltkommunismus, 4. die Uebergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und die proletarische Diktatur, 5. die proletarische Diktatur in der Räteunion und die internationale sozialistische Revolution und 6. die Strategie und die Taktik der kommunistischen Internationale sowie den Weg zur Diktatur des Proletariats.

Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis die Menschheit sich vom Kapitalismus lossagt und das Programm der 3. Internationale annimmt.

China. Aus der Provinz Schantung wird berichtet, daß die Nebenflüsse des Hoangho infolge des Regens plötzlich ungeheuer gestiegen sind und 200 Ortschaften unter Wasser gesetzt haben. Viele Menschen sind ertrunken.

Unruhen in der Mandschurei. Das russische Reich ist so groß wie keines auf der Erde. Seine Ausdehnung bis an den großen Ozean, quer durch ganz Asien, erleichtert den Gegnern die Wühlarbeit gegen Räterußland. Der russisch-asiatische Besitz ist noch sehr gefährdet. Das

Das Geheimnis des Diebes.

23) Roman von Georg Okonkowski.

„Der Mann hat dich längst vergessen", sagte sie mit Ueberzeugung. „Und überhaupt, er soll nur kommen, dann wird er erfahren, wie wir mit ihm umspringen. Willst Du Dich denn dein ganzes Leben hindurch in ein Mausloch verkriechen? Gewiß, er hat es einmal fertig gebracht, Dich in seinen Bann zu zwingen, aber das lag nur an Deiner Schwäche. Du warst offenbar seelisch krank, wie so viele Frauen in dem Alter sind. Mein Mann erzählt mir zuweilen etwas aus seiner großen Praxis darüber. Ist aber die erste, große Enttäuschung in der Liebe vorüber, dann wird eine solche Frau zur Heldin und, glaube mir, wir sind dann stärker wie die Männer. Komm, es ist Zeit, daß Du Dich wieder an die Welt gewöhnst. Uebrigens hat mein Mann Nachrichten aus Hamburg, die er im Geheimen eingezogen, daß Dein Vater das Amt eines Senators angenommen hat. Wie sehr dieser Mann auch gelitten haben mag um Dich, seine Tochter, er zeigt der Welt ein ehernes Gesicht."

Ada war so überrascht von dem Benehmen ihrer Freundin, daß sie kein Wort der Erwiderung fand und erklärte, bereit zu sein. Sie wählte ein einfaches, unscheinbares Kleid, Frau Professor ließ einen Wagen kommen, nahm ihre jubelnden Kinder mit und gab dem Wagenlenker die Richtung an.

„Heute wollen wir uns München ansehen und in den nächsten Tagen werden wir uns ansehen, was der Weihnachtsmann für schöne Sachen ausgestellt hat."

Fröhliche, gesunde Kinder sind ein kostbarer Schatz, das hatte Ada in diesem Hause bereits erfahren. Wie oft hatte ihr Spiel und Geplauder sie, die Niedergedrückte, auf andere Gedanken gebracht. So war es auch jetzt bei der herrlichen Fahrt durch die im Winter schlummer liegende Natur in den prächtigen Parks der bayrischen Hauptstadt.

Ada kannte München noch nicht. Die Residenz der bayrischen Könige mit ihrer reichen Fülle kostbarer Paläste und Kirchen aus vier Jahrhunderten in den Stilarten ihrer Zeit bietet so viel Eigenartiges und Schönes, daß sie dem wechselnden Anblick sich nicht entziehen konnte und sogar darüber die Fragen der Kleinen überhörte. Mit von der frischen Luft gerötenten Wangen und mit glänzenden Augen kehrte sie in das Haus des Professors zurück und dankte ihrer Freundin mit stummem Händedruck.

Der Professor lenkte am Abend das Gespräch auf die Münchener Kunst und wußte von dem Leben der Künstler so viel Heiteres zu erzählen, daß die Stunden des Zusammenseins Ada viel zu schnell dahingingen. Es war ihr alles so fremd, so wunderbar heiter schien sich ihr das Leben in München abzuspielen, ganz im Gegensatz zu Hamburg mit der strengen Etikette in den dortigen Patrizierhäusern und sie selbst hatte, wie ihr das schien, bei allem Glanz und Reichtum wenig Sonnenschein gehabt. Sie war als reiche Erbin früh umworben worden und das hatte ihrer Natur früh ein frostiges, hochmütiges Wesen gegeben. Und als der gewandte Verführer mit den blitzenden Augen vor sie hintrat, war sie ihm zur leichten Beute geworden. Hier gingen ihr die Augen auf, wie traurig und arm das Leben schöner und reicher Frauen ist.

21.

Der Beamte im Londoner Detektivbüro blätterte, als er Edgar von Schrenk-Stadion so unvermittelt die in Hamburg stattgefundene Verhaftung des Ungarn mitteilte, anscheinend gleichgültig in den Akten, doch beobachtete er seinen Besucher dabei scharf durch die blaue Brille und es entging ihm nicht, daß derselbe im Augenblick um eine Antwort verlegen war.

Lässig lehnte sich der Beamte in den Sessel zurück, um die Antwort abzuwarten.

„Wurde der Dieb auf frischer Tat ertappt", fragte Edgar nach einer Weile, um Zeit zu weiteren Fragen zu gewinnen.

„Nein", sagte der Mann mit der Brille, „und es ist fraglich, ob die Verhaftung aufrecht erhalten werden kann. Es ist geschehen, weil die Polizei in ihm einen lange gesuchten Verbrecher vermutete, der bei Hoteldiebstählen narkotische Mittel anwendete, seine Opfer einschläferte, und in einem solchen Falle ist eine Dame der Hamburger Gesellschaft, die Ihnen, Herr Baron, vielleicht bekannt ist, vor drei Monaten nicht wieder aufgewacht."

Edgar sprang auf. „Woher wissen Sie!" — „Daß Sie als Vicekonsul der ungarischen Regierung in Hamburg waren? — Herr Baron, unser Büro wäre schlecht unterrichtet, wenn wir das nicht wüßten."

Tausend Gedanken wälzten sich hinter der Stirne Edgars. Er wurde bleich wie eine weiße Wand und seine Augen irrlichterten im Raume, blieben auf einer Karaffe mit Wasser haften. Der Beamte schenkte ihm ein und in hastigem Zuge trank er den Inhalt des Glases leer.

„Nun, beruhigen Sie sich", sagte der Geheimpolizist. „Hätte ich gewußt, daß diese Nachricht Ihnen so nahe ging, würde ich sie nicht so unvermittelt ausgesprochen haben."

„Mir ist nicht wohl", stammelte der Baron, „ich werde Morgen wieder vorsprechen."

„Gut," sagte der Beamte, „aber schieben Sie es nicht auf, denn die Polizei verlangt Ihre Anwesenheit in Hamburg, um den mysteriösen Fall aufzuklären. Der Ungar behauptet, die gesuchte Person nicht zu sein und hat Sie als Entlastungszeugen angegeben. Beweise liegen anscheinend gegen ihn nicht vor."

„Verlassen Sie sich auf mich. Ich wohne im Hotel Paris und stehe Morgen früh um 9 Uhr zu Ihrer Verfügung."

beweist der kürzlich vorgekommene Ueberfall auf die ostchinesische Bahn, der Japan in Verbindung mit russischen Weißgardisten in die Schuhe geschoben wird.

Meine Wandertour an Lahn und Rhein.

2) Von H. Gilbert, Burbach Kreis Siegen.

Nach dem Abendessen in der Jugendherberge sah ich mir die Stadt Limburg an, in der ich als aktiver Soldat 8 Tage Standquartier gehabt hatte. Ich schritt über die Brücke nach der Brückenvorstadt. In mir tauchten alte Erinnerungen auf und ich sah mich wieder im Kreise der Kameraden, von denen so mancher, ach so mancher in die fremde Erde gebettet wurde. Mit der Regimentskapelle vorauf, im Gleichschritt über die gepflasterten Straßen, gaben wir ihnen das letzte Geleit. Auch den Appellplatz besuchte ich, auf dem wir so oft mit Stiefel in der Hand zum Appell angetreten waren und ging dann in mein ehemaliges Quartier.

Die Zeit hatte auch hier manches verändert, nicht allein die Angesichter der Bewohner des Hauses und so wurden alte Erlebnisse und Erinnerungen ausgetauscht, vergessene Namen in's Gedächtnis zurückgerufen. Leider hatte der Tod hüben und drüben Opfer gefordert. Um 9 Uhr begab ich mich zur Ruhe.

Am nächsten Tage weckten mich die Kirchenglocken. Die Zahl der Logiegäste hatte sich während der Nacht um einige von der Universität Marburg vermehrt. Ein großer Teil Wanderfreunde war bereits auf den Beinen. Es wurden Anzüge gereinigt, Stiefel geputzt, Kaffee gekocht usw., ganz wie beim Militär, wenn das „Aufstehen" des Unteroffiziers vom Dienst erklungen war. Ich freute mich über den Geist der Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft, der hier herrschte und der auf meiner ganzen Wanderung in angenehmster Weise in Erscheinung trat. Standesunterschied bestand hier nicht. Jeder sah im andern, was er selber war, nämlich Wanderer in Gottes Garten. In echt kameradschaftlicher Weise diente einer dem andern, wo es not tat. Der am meisten Dienstbeflissene in Limburg, der das Amt des Kaffeekochers übernommen hatte, war ein Student aus Marburg, ein Däne. Wie die Unterhaltung beim Kaffeetisch ergab, war sein Vater ein geb. Deutscher und Besitzer einer Anzahl Schiffe. Unter angenehmem Geplauder wurde gemeinschaftlich Kaffee getrunken, dabei Erlebnisse ausgetauscht, Sehenswürdigkeiten besprochen, Ratschläge erteilt usw. Mit einem herzlichen „Gute Fahrt" schieden wir.

Von Limburg wanderte ich nach Freiendiez. Die Sonne schien schon heiß, deshalb empfand ich den kühlen Schatten, welchen die zu beiden Seiten der Straße stehenden Kastanienbäume spendeten, doppelt angenehm. Die Straßendecke besteht aus sauberem Kleinpflaster, das stellenweise dünn überteert ist und die Straße völlig staubfrei macht. Dies hat zur Folge, daß man die vorbeirasenden Auto's und Motorräder mit freundlicheren Augen ansieht, als dies auf staubiger Landstraße der Fall zu sein pflegt. In Freiendiez führte mein Weg am Zentralgefängnis vorbei, dessen Eingang durch ein eisernes Gittertor verschlossen ist. Dahinter gingen zwei bewaffnete Wärter auf und ab. Friedlich lag es da, von der Morgensonne beschienen und zum Teil von Blumengärten umgeben und doch wie mancher dem Tod Geweihte hat hinter diesen Mauern mit dem Leben abgeschlossen. Unter diesen in neuester Zeit der Massenmörder Angerstein.

Von Freiendiez wanderte ich nach Diez und bog von der Hauptstraße links ab in den Lahnhöhenweg, der bald aus Diez heraus in ziemlicher Steigung zu einem hoch gelegenen Platz, der „schönen Aussicht" führt. Der Name besteht zu recht, denn man hat von hier aus eine herrliche Aussicht auf Diez, das sich den Augen des Wanderers in vorteilhaftester Weise darbietet. Gegenüber erhebt sich auf stolzer Höhe das Diezer Schloß, vor kurzem auch noch Gefängnis. Es wird zu einem Erholungsheim für holländische Kinder eingerichtet. Das liebliche Bild im Grunde wird von der Lahn durchzogen, die sich wie ein blaues Band durch die Landschaft schlängelt. Ich genoß kurze Zeit diesen Anblick und wanderte dann weiter über Birlenbach, hinter dem der Lahnhöhenweg in den Wald führt, dessen schattige Kühle ich angenehm empfand. Geschäftig huschten die Drosseln, die hier in reicher Fülle vorhanden sind, von Stamm zu Stamm, die Baumwurzeln nach Käfern absuchend. Dazwischen schmetterten die Buchfinken ihre Weisen und die Sonne schien hell durch das grüne Blätterdach, welches die Zweige der mächtigen Buchen über diesem Waldfrieden ausbreiteten. Nach einiger Zeit trat der Hochwald zurück und der Weg führte an einer ziemlich steilen Höhe entlang, die mit Buschwerk bewächsen war, das nur selten einen Ausblick gestattete. Nur ab und zu sah man die Wogen der Lahn durch die Aeste in der Tiefe schimmern und das Jauchzen froher Jugend drang von unten herauf, die sich im Kahn von den Wellen treiben ließ. Nach kurzer Zeit gelangte ich an einen Felsenvorsprung, der als „Franzosenley" bezeichnet ist. Von diesem Felsen hatte ich einen wunderschönen Ausblick auf das Lahntal, das etwa 150 Meter senkrecht unter mir lag. Nachdem ich hier eine Stunde ausgeruht hatte, wanderte ich weiter. Oberhalb Balduinstein tritt der Weg in's Freie. Auf dem gegenüberliegenden Berge sieht man die Schaumburg liegen. Sie ist eine der schönsten Burgen des Lahntals.

Ich beschloß, in Balduinstein über die Lahnbrücke auf die andere Seite der Lahn zu gehen. Daß dies kein glücklicher Gedanke war, wurde mir später klar. Der Weg bestand aus schattenloser Landstraße und führte über Geilenau, Holzappel und Charlottenberg. Unterhalb diesem Ort biegt der Weg in den Wald ein.

Aus dem Ruhrgebiet. Zur Förderung des Gemüsebaues und der Anlage von Großtreibhäusern sind aus Staatskrediten weitere 500000 ℳ den Kreisen Essen-Stadt und Land, Hattingen, Hörde und Mörs bewilligt worden. Die Erfolge auf diesem Gebiete scheinen so vortrefflich zu sein, daß man annimmt, eine große Anzahl arbeitslose Bergleute auf diese Art nutzbringend beschäftigen zu können.

Ausstellung für Landwirtschaft u. Gewerbe

zu Neunkirchen am 30. Sept. bis 2. Okt. 1928.

Es sei daran erinnert, daß die Anmeldungen für die Gewerbe-Ausstellung bis zum 1. September erfolgen müssen. Dem Hauptausschuß ist bekannt, daß Gewerbetreibende die Kosten scheuen, doch sind diese bei praktischer Anordnung sehr gering und stehen in keinem Verhältnis zu dem Nutzen der wirkungsvollen Reklame. Die Tiefe des Ausstellungsraumes beträgt 2½ Meter und läßt sich bei praktischer Anordnung und Anbringung von Seitenwänden, etwa durch aufgespanntes Sackleinen auf 1—2 Meter Breite eine gute Ausstellung herrichten. Auch können sich verwandte u. befreundete Gewerbe zusammentun.

Die Ausstellungsbedingungen für Geflügel sind durch Otto Grau in Struthütten zu beziehen. Es wird versucht, eine Geflügelausstellung für einen größeren Umkreis zu organisieren. Dieselben Bedingungen gelten für Kaninchen. Bei genügender Beteiligung der Letzteren wird die Ausstellung Sorge tragen, die Fellzubereitung bis zum fertigen Pelzmantel zu zeigen. Die Anmeldung von Geflügel und Kaninchen muß bis zum 15. September erfolgen.

Für Gastwirte und Kaffeehausbesitzer ist die Beteiligung freigegeben. (Siehe Anzeige in dieser Nummer.)

— Am Ausstellungsplatz an der Frankfurterstraße ist ein Werbeschild für die Ausstellung aufgestellt worden.

— Vor Jahresfrist wurde eine Kohlenhändler-Vereinigung für das Amt Burbach als Glied der großen Kohlenhändler-Vereinigung für Rheinland und Westfalen in's Leben gerufen, welche die Belange des Brennstoffhandels zu vertreten hat. Die der Vereinigung angehörenden Kohlenhändler des Untergrundes haben nun einen Verkaufsverein gegründet, der durch eine gemeinsame Geschäftsführung den Brennstoff-Ein- und Verkauf zusammenfassen und dadurch fördern soll, daß durch Errichtung eines Lagers in Neunkirchen Verbraucher jederzeit jede gewünschte Brennstoffsorte beziehen können. Eine willkürliche Preissteigerung ist nicht beabsichtigt und läßt sich auch nach Lage der Verhältnisse nicht durchführen.

* **Neunkirchen.** Die A.-G. machte am Sonntag einen Ausflug über Dillenburg nach Forsthaus Neuhaus. Unter guter Führung wurden historisch wichtige Punkte besucht, der Wilhelmsturm bestiegen und dann der Weg durch den Hochwald fortgesetzt. Im Stadtwalde ging die Führung unter fröhlichem Gesange zwar schöne, aber lange Wege und so wollte und wollte Forsthaus Neuhaus nicht in Sicht kommen, bis die Schar nach 1½ Stunden im Tale unterhalb Donsbach landete. Nun war das Ziel nicht mehr fern und auf dem Altan des alten Jagdschlößchens wurde gerastet und Durst und Hunger gestillt. Forsthaus Neuhaus, i. J. 1650 für fürstlichen Aufenthalt erbaut, wird an schönen Sonntagen aus dem Dilltale viel besucht und als wir uns schon auf dem Heimweg befanden, begegneten uns noch neue Gäste.

— Das Kinderspielfest am Sonntag wird nicht in der Liebach, sondern „auf dem Höchsten" sein. Geplant ist auch ein Promenadenkonzert nach Ausgang der Kirche auf der Dorfbach, durch Musikverein und Gesangvereine, doch gehört zu Allem gutes Wetter. Das Festcomitee besteht aus Mitgliedern des Hellerth. Musikvereins, Krieger-, Schützen- u. Turnvereins, Gesangvereine, Westerwaldverein usw. Jeder ist willkommen. Für Kinder sind allerlei Spiele vorgesehen. Alte Mäntel mitnehmen.

— Die Angestelltenverbände haben mit dem Verband der Gewerbevereine in Weidenau für die Angestellten, die in offenen Ladengeschäften tätig sind, einen Tarifvertrag und ein Gehaltsabkommen abgeschlossen. Der Tarifvertrag hat Gültigkeit ab 1. Mai d. J. und gilt für den Landkreis Siegen und den Kreis Wittgenstein. Derselbe ist vom Reichsarbeitsminister für allgemein verbindlich erklärt worden. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) Siegen, Sandstr. 54 erteilt nähere Auskunft.

Struthütten. Der Geflügelzuchtverein nahm in seiner am Samstag Abend in der Wirtschaft Wagner abgehaltenen Versammlung Stellung zu der Ausstellung in Neunkirchen (30. Sept. bis 2. Okt.). Vorsitzender Otto Grau nimmt bis zum 15. 9. Anmeldungen entgegen und sind die Bedingungen von ihm zu beziehen. Der Verein stiftete zwei Preise im Werte von je 10 ℳ. — Zum stellv. Vorsitzenden wurde gewählt Franz Heidrich zu Herdorf und zum Beisitzer Paul Kring zu Struthütten.

Salchendorf. Das war ein frohes Treiben am vergangenen Sonntag im Birkenwald. Die Sonntagschule beging die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Zahlreiche Männer und Frauen hatten sich mit den Kindern in dem herrlichen Waldesdom versammelt. Hier behandelte der Helfer K. Barth mit den Schülern die Geschichte vom Sieg Gideons über die Midianiter. Danach gruppierten sich Eltern und Kinder um den „Kaffeetisch", und ein feiner Duft aus den mitgebrachten „Klönken" verriet die Qualität des braunen Saftes. Vorträge des Posaunenchors und des Jüngl.-Vereins wechselten mit Gesängen und Gedichten der Kinder. Hervorzuheben ist aus dem umfangreichen Programm bes. das kleine Festspiel, von einer dichterisch begabten Helferin verfaßt, das von einer Anzahl Mädchen nett dargeboten wurde. In demselben kam u. a. das Verdienst des Leiters, G. Ginsberg, zur Würdigung dem von den Kindern ein Wandspruch zum Geschenk überreicht wurde. G. Ginsberg gab einen geschichtl. Ueberblick über die verg. 50 Jahre Sonntagschule. Begründet wurde dieselbe von 3 Männern aus Neunkirchen, W. Gudelius, H. Meyer u. L. Menk, von denen der letzte noch lebt und bei der Feier zugegen war. Menk siedelte kurz nach der Gründung der Sonntagschule nach Salchendorf über und trieb die Arbeit später mit Jakob Meyer u. a. weiter. Sämtliche ehem. u. gegenwärtige Sonntagschulhelfer wurden von dem Vorsitzenden verlesen. Die Arbeit ist in den langen Jahren beständig gewachsen. — Im weiteren Verlauf der Feier erregte eine Verlosung von allerlei Spielgegenständen unter den Kindern große Freude. Auch die von einem frdl. Spender gestifteten Würstchen fanden vom baumelnden Seil reißenden Absatz. Es war alles in allem ein rechtes, fröhliches Kinderfest. Spediteur W. Gerhard besorgte wieder wie alljährlich das Herbeifahren aller Tische, Stühle usw. Um 6³⁰ Uhr zog die bunte Schar mit dem Posaunenchor an der Spitze wieder dem Dorfe zu.

Die Gemeinde **Zeppenfeld** will einen neuen Weg bauen und können Reflektanten Angebote bis zum 28. August einreichen.

Wahlbach. Männergesangverein „Germania" hier will aus Anlaß seines 80jähr. Bestehens Pfingsten 1929 einen Gesangwettstreit veranstalten.

Burbach. Im Obergrund steht noch viel Korn im Felde, doch ist bei dem Witterungsumschlag am Freitag zu hoffen, daß die Dreschmaschinen nun in Tätigkeit bleiben.

Gilsbach. Am Sonntag den 26. August, nachm. 2 Uhr findet eine Krieger-Gedächtnisfeier am Denkmal statt. Die Festrede hat Pastor Kozik aus Eiserfeld übernommen.

Herdorf. Die 50jährige Jubelfeier des Herdorfer Schützenvereins fand im Saale Karl Brühl am Sonntag Abend statt, unter Mitwirkung der Bollnbacher Bergkapelle. Außer zahlreichen Mitgliedern des Vereins nahmen an der Feier teil auswärtige Gäste und die Vorstände hiesiger Vereine. Vorsitzender Franz Stinner sprach einleitend herzliche Begrüßungsworte, worauf nach musikalischer Zwischenleistung Lehrer Noll die Festrede hielt, in welcher der Redner einen historischen Rückblick auf die Entwicklung des Schützenwesens gab und die Namen der Gründer, der Ehrenmitglieder und älteren Mitglieder zur Verlesung brachte. Der besonderen Verdienste des verstorbenen Ehrenvorsitzenden August Stinner wurde in der Rede gedacht, die ausklang in ein Hoch auf den Jubelverein. Es reihten sich an die Glückwünsche der Gemeinde, des Kriegervereins, Männergesangvereins, Turnvereins, der Bürgermeisterei. Die guten Vorträge der Kapelle umrahmten die Feier mit einem Kranz von Melodien.

Herdorf. Ein Sohn des Invaliden Hermann Kipping wanderte im vor. Jahre nach den Ver. Staaten aus und ist dort bei einem Automobilunglück um's Leben gekommen.

Herdorf. Der Gemeindebebauungsplan für den südlichen Ortsteil liegt 4 Wochen im Gem.-Büro zur Einsicht offen. — Der öffentliche Weg über die Halde der Grube Stahlert wurde eingezogen.

In **Niederschelden** waren am Samstag Abend drei Siegener Männer mit einer Frau eingekehrt, die mit dem Wirt Streit bekamen. Es folgte eine Holzerei, an der sich auch einige Gäste aus dem Orte beteiligten. In die zu einem Knäuel vereinigten Kämpfer schleuderte die Frauensperson alles Erreichbare. Schließlich gewannen die von Niederschelden den Sieg und der unterlegene Teil zog mit einem gefährlich Verdroschenen auf der Tragbahre zum Bahnhof.

Niederschelden. In der Nacht zum Sonntag durchbrach das flüssige Roheisen den Boden eines Hochofens und ergoß sich in einer Masse von schätzungsweise 100 Tonnen in die Umgebung alles in der Nähe in Flammen setzend. Durch das Eingreifen der Feuerwehren von Niederschelden und Niederschelderhütte mit den Motorspritzen wurde das Feuer gelöscht. Der Hochofen hat sich gesenkt und wird wohl abgetragen werden müssen. Niemand ist verletzt.

Betzdorf. Pfarrer Holtey-Weber, früher 6 Jahre an der evang. Gemeinde, starb in Katernberg bei Essen.

Kirchen. Ein junger Mann namens Bähner, der auf dem Stahlwerk in Niederschelden arbeitet, wurde auf dem Nachhausewege auf dem Fahrrad in Niederschelderhütte von einem Auto angefahren und schwer verletzt.

Haiger. Eine Frau und ein Mädchen wurden wegen fortgesetzter Verbrechen gegen das keimende Leben verhaftet.

Haiger. Das Kabelwerk Nassau A.-G. hat seine Zahlungen eingestellt. Hauptgläubiger sind die Westf. Kupfer- und Messingwerke in Lüdenscheid.

Haiger. Im Dillkreise wurden mehrere Jagdhütten erbrochen und alles gestohlen, was nicht niet- und nagelfest war. Als auch aus dem Kreise Biedenkopf gleiche Beraubungen gemeldet wurden, kam ein umherziehender Zigeunertrupp in Verdacht, diese ausgeführt zu haben. Die Landjägerei nahm eine scharfe Untersuchung des Trupps vor und erbrachte den Beweis, daß zahlreiche Gegenstände aus den bestohlenen Jagdhütten stammen. Die Zigeuner wurden dem Gericht zugeführt. Das Gericht wird sie bestrafen und dann setzen sie ihr „Gewerbe" in anderen Gegenden fort.

Freusburg. Die Jugendburg Freusburg wird nach Fertigstellung der Umbauarbeiten am 6. und 7. Oktober eingeweiht. Der Verband teilt mit, das Reichsminister des Innern, Severing die Weihe vornehmen wird. Es wird ein eigens für den Tag verfaßtes Festspiel von Otto Brües aufgeführt.

Bei **Dillenburg** und **Niederscheld** werden mit Hülfe der ausgesperrten Arbeitskräfte große Regulierungsarbeiten an der Dill und an der Scheldemündung vorgenommen.

Vom Westerwald. Der niederländ. Staatsangehörige Johann de Boer, geb. 1886 zu Bilkheim Kreis Westerburg, wird seit dem 14. Aug. vermißt. — In einem still gelegten Steinbruch bei Selters befindet sich ein Wassertümpel, in dem der 20jähr. Paul Noll von Wirges beim Baden ertrunken ist. — Die Koblenzer Turnerschaft errichtete ein Waldlager bei Freilingen. 14 Räume sind vorhanden und nach völliger Fertigstellung können 70 Personen übernachten. — Freilingen hat einen recht großen Zulauf an Sommergästen. Ganz in der Nähe befindet sich die Westerwälder Seenplatte, darunter der 500 Morgen große Weiher bei Dreifelden.

Mandeln. Am 20. Aug. brannten zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen vollständig ab. Das Feuer soll von der Räucherkammer aus in einem strohgedeckten Hause entstanden sein. Die Ortswehren von Steinbrücken und Straßebersbach waren zugegen.

„Es ist gut, Herr Baron. Edgar wankte die Treppe herab, winkte einen Taxameter heran, sammelte unterwegs seine Gedanken, fuhr zum Bahnhof, gab sein noch dort aufbewahrtes Gepäck nach Liverpool auf und löste eine Fahrkarte nach dort. Zum erstenmale hatte ihn die ruhige Ueberlegung gänzlich verlassen. Es war noch eine Stunde Zeit bis zur Abfahrt des Zuges und er betrat den Aufenthaltsraum, ließ sich etwas zu essen geben und eine halbe Flasche Sherry. Sein Entschluß war, zu fliehen, er wußte selbst nicht warum. Ada war tot. Ohne daß der Name von dem Beamten genannt war, glaubte er dies aus den Andeutungen heraus zu hören. Daß man ihn wegen der gestohlenen Reisetasche nach Hamburg holen würde, was konnte das für einen Zweck haben. Wußte die Geheimpolizei etwas von den gelben Schlüsseln, von dem Geheimnis des verborgenen Schatzes des gestorbenen Bankkassierers, dann ließ sie ihn nicht mehr aus den Klauen, denn die Schlüssel allein genügten noch nicht, den Schatz zu heben. Eben so wichtig wie diese waren die genauen Aufzeichnungen des ehemaligen Bankkassierers Kossak, ohne die kein Uneingeweihter das Schloß zu öffnen vermochte und ohne welches der Schatz noch lange Zeit im Verborgenen ruhen konnte. Er selbst brauchte Ruhe und Sammlung zur Ordnung seiner Gedanken denn die Möglichkeit, ja, die Wahrscheinlichkeit, daß Ada die Tote sei, von der der Detektiv ihm eine Andeutung gab, war ihm furchtbar und in dieser Verfassung, in der er sich befand, mußte er vermeiden, nach Hamburg überführt zu werden.

Das starke Getränk belebte ihn und wiederum verwarf er den Plan zur Flucht, denn die vorhandenen Geldmittel reichten kaum zur Ueberfahrt und was sollte er drüben zunächst beginnen. Was wollte die Polizei von ihm; sie konnte nichts beweisen und vielleicht war alles erlogen, um ihn zu erschrecken und ihm ein Geheimnis zu entlocken. Schon das Vorzeigen der falschen Tasche war verdächtig. Die Entführung einer Frau und die Trauung in England war in höheren Kreisen so etwas Alltägliches daß es keinerlei Aufsehen erregt. Zudem war Ada mündig und Herrin ihres Willens.

Die Flasche war leer, Edgar bestellte eine neue und mit jedem weiteren Glase stieg seine Zuversicht. In gehobener Stimmung verließ er den Warteraum, winkte einem Auto, ließ sein Gepäck aufladen, stieg ein und fuhr nach dem Hotel Paris. Es war das gleiche Haus, in dem sich der Spielklub befand, der ihm, am Tage seiner Trauung den großen Gewinn verdankte. Als er auf dem Büro den Namen des Hotels nannte, war dies ganz zufällig geschehen. Er ließ sich ein Zimmer anweisen, um einige Stunden zu schlafen. Edgar hatte die Absicht, am Abend noch in den Spielklub zu gehen, doch sank er in einen festen Schlaf und erwachte erst am anderen Morgen.

Forts. folgt.

Hachenburg. Der Lahn-Dill-Gau des deutschen Turnerbundes machte seine 23. Gauturnfahrt am Sonntag nach Marienstatt. Dort fand eine Ehrung des Rechnungsrates, Gauturnwart Münch statt, dessen 50jähr. Turnerjubiläum am Tage vorher in Hachenburg gefeiert wurde. Von Marienstatt ging die Gauturnfahrt nach Hachenburg und von dort aus strebten Turner und Turnerinnen der Heimat zu. Ueber den Schluß schreibt die Westerw. Ztg.: „Bevor die Teilnehmer wieder zu den heimischen Penaten zurückkehrten, verlebten sie in den Lokalen Hachenburgs bei Gesang Tanz und Unterhaltung noch frohe gemütliche Stunden. — In Hachenburg ist alleweil etwas anderes los und es braucht niemand auf dem Rückweg um sein Geld besorgt zu sein; in der Regel bleibt es in Hachenburg. Kaum war die Kirmes vorüber, sind die Kommissionen fleißig mit der Vorbereitung für den Bartholomäusmarkt beschäftigt, an dem ein Schaufensterwettbewerb stattfinden soll.

Bochum. Bei einer Haussuchung, die erfolgte, um einen in Herne stattgefundenen Einbruchsdiebstahl aufzuklären, wurden zahlreiche Waren entdeckt, die von Eisenbahnberaubungen herrühren. Nicht weniger als 34 Eisenbahnberaubungen werden dadurch aufgeklärt. Die Diebe beraubten Güterzüge auf offener Strecke.

Hachenburg. Die Stadtverordneten beschlossen in Verfolgung des Zieles, den Fremdenverkehr zu heben, eine teilweise Kanalisation, die zu 47000 ℳ veranschlagt ist. Voraussetzung bleibt, daß der Stadt eine Extrafällung von Stammholz im Umfange von 1000 Festmeter genehmigt wird. Die Kneipp'sche Kuranstalt hat den Fremdenbesuch schon wesentlich gehoben. Ein Sonnenbad soll gebaut werden. Für das Verkehrsamt ist eine besondere Kraft gewonnen worden.

Gießen. Am 17. Aug. wurde zwischen Gießen und Lollar die Leiche eines 33jähr., im Kriege durch Kopfschuß schwer verwundeten Mannes am Bahnkörper gefunden. Er war am Tage vorher zur Untersuchung in einer Gießener Klinik gewesen.

St. Ingbert (Saar). Die etwa 20000 Einwohner zählende Stadt ist durch unverantwortlich leichtsinnige Kreditgewährung in Höhe von 6 Millionen ℳ um mindestens 4 Millionen ℳ geschädigt worden. Diese Kreditgewährung begann schon im Jahre 1925 und wurde bei den Revisionen nicht gefunden, obgleich die Bilanz der Sparkasse gefälscht war. Der leitende Beamte, Finanzrat Pircher, befindet sich noch auf freiem Fuße, ebenso ein zweiter, entlassener Angestellter. Die Sparkasse kann nichts mehr auszahlen und die Stadtverwaltung kann wegen fehlender Mittel größere Zahlungen nicht mehr leisten. Die Stadt ist, wenn das deutsche Reich nicht eingreift ruiniert, denn sie hat keine besonderen Steuerzahler.

Landwirtschaftliches.

Das Wintergetreide bringt im allgemeinen sichere und hohe Erträge. Darum lohnt sich auch die Anwendung von Kunstdünger mindestens so gut und so sicher wie bei jeder anderen Kultur. Vor allem darf es an keinem Nährstoff fehlen und die Nährstoffe müssen zur rechten Zeit gegeben werden. Phosphorsäure und insbesondere die Kalisalze sollten stets schon im Herbst einige Wochen vor der Saat ausgestreut und Stickstoff muß rechtzeitig im Frühjahr gegeben werden. Von einer solchen Düngung hängt im Wintergetreidebau die Höhe und Sicherheit des Ertrages in erster Linie ab. Bei Beobachtung und Anwendung aller neuzeitlichen Kulturmaßnahmen hat der Landwirt es heutzutage in seiner Hand, eine wirklich gute Wintergetreideernte zu machen; und eine solche ist für fast jeden landwirtschaftlichen Betrieb von ausschlaggebender Bedeutung.

Für Wirte! Zigarren- und Zigarettenspitzen m. Firma Zigarrenbeutel billigst. **H. Braun.**

Brauchen Sie Möbel?

Grösste Auswahl! **Billigste Preise!**

Evtl. Teilzahlung bis 18 Monate. Telefon 1531.

Dann kaufen Sie am besten bei

Spickermann & Co., G. m. b. H.,

Siegen, Möbelfabrik und -Handlung, Ecke Leimbach-Ziegeleistrasse.

Statt Karten!

Elisabeth Mauden
Willy Stahl
Verlobte.

Struthütten, im August 1928.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:

Anna Petri
Alfred Keppel.

Wiederstein, im August 1928.

Statt Karten!

Elfriede Häbel
Walter Späth
Verlobte.

Salchendorf, den 19. August 1928.

Statt Karten!

Pfarrer Helmut Hasenburg
Anna Hasenburg
geb. Fischhaupt
Vermählte.

Neunkirchen, *Rheydt,*
21. August 1928.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Arnold Friedrich
Johanna Friedrich
geb. Henrichs.

Salchendorf, den 23. August 1928.

Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes, kräftiges

Töchterchen.

In dankbarer Freude

Ernst Beel u. Frau
Marie geb. Neutzer.

Neunkirchen, den 23. Aug. 1928.
Kölnerstr. 82/II

Sonntag, den 26. August
nachmittags 3 Uhr

Kinder- u. Volksfest

„auf dem Höchsten"

unter freundlicher Mitwirkung des Hellerthaler Musikvereins und der Vereine in Neunkirchen. **Für Erfrischungen ist gesorgt.**

Hierzu ladet freundl. ein

das Festcomitee.

Persil allein
verwenden
(ohne Zusatz)
das heisst: **billig, sparsam u. richtig waschen!**

Humoristisches.

Wir sind zur Sommerfrische an der schönen Lahn. Der kleine sechsjährige Lothar versucht sofort nach unserem Eintreffen im Hotel sämtliche Licht- u. Klingelknöpfe in Bewegung zu setzen. Als ihm die Mutter dies mit der Bemerkung verbietet: Du darfst nicht auf die Klingelknöpfe drücken, das müssen wir bezahlen, hier im Hotel kostet alles Geld, da fragt der Kleine mit ernster Miene: „Wieviel wird es denn wohl kosten, Mutti, wenn man mal in den Spiegel guckt?

Todes-Anzeige.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte. Jeremia 31,3.

Heute Nacht 12½ Uhr nahm der Herr nach langem schwerem Leiden meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Flick

im Alter von 47 Jahren zu Sich in die Herrlichkeit.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Frau Otto Flick geb. Becker
und Kinder.

Neunkirchen, Zeppenfeld, Düsseldorf u. Laband (Oberschlesien), den 24. Aug. 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Nachruf.

Am 19. ds. Mts. verschied unser langjähriger Flur-, Hauberg- und Wiesenvorsteher

Herr August Ebener

Während seiner Tätigkeit hat er die ihm übertragenen Aemter mit Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet und versucht, die Interessen der Gemeinde und Eingesessenen wahrzunehmen.

Sein biederer, ehrenhafter Charakter hat ihm die Achtung und Wertschätzung aller erworben, die mit ihm in Berührung kamen.

Namens der Gemeinde,
Hauberggenossenschaft u. Pfarrei
Krumm,
Gem.-Vorsteher.

Neunkirchen, 23. Aug. 1928.

Danksagung.

Für die liebevolle Hülfe während der langen Krankheit unseres lieben Entschlafenen

August Ebener

und die Teilnahme bei der Beerdigung, auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Gründler sagen wir Allen **herzlich Dank.**

Die Angehörigen.

Neunkirchen, den 23. August 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren **herzl. Dank.**

Familie Christian Neef.

Burbach, im August 1928.

Krieger-Gedächtnisfeier in Gilsbach

am **Sonntag, den 26. August, 2 Uhr nachm.** beginnend.

Festredner: Pastor Kozik, Eiserfeld.

Es ladet freundl. ein

die Denkmalskommission.

Eingesandt.

Unsere ohnehin mit Gefahrenpunkten reichlich ausgestattete Kölnerstraße dient seit einiger Zeit allabendlich jungen Leuten als Motorradrennstraße. Wir bitten die für Sicherheit und Regelung des Verkehrs verantwortlichen Stellen, diesem groben Unfug Einhalt zu bieten. Man warte nicht, bis ein Unglück passiert ist, es kommt, früher oder später. Mehrere Anwohner der Kölnerstraße.

Köln. Ein herabgekommmener Sohn aus angesehenem Kölner Hause, der sich als Gerichtsassessor ausgab, wurde nach dem Raube einer kostbaren Heiligenfigur aus einer Kirche in Mainz abgefaßt. Der 45jährige hat die Polizei schon viel beschäftigt.

Landwirte aus den Aemtern Olpe, Drolshagen und Wenden beschlossen die Gründung einer **Genossenschaftsschlächterei** auf Anteile. Teilnehmer nehmen Anteile entsprechend der Größe ihres Besitztums und zwar auf je 10 Morgen ein Anteil von 15 ℳ. Um 15 000 ℳ zusammen zu bringen, müssen sich die Besitzer von 10 000 Morgen vereinigen. Mit so geringem Bau- und Betriebskapital wird ein lohnender Betrieb kaum erstehen können. Da muß schon die Staatsregierung mit billigen Krediten aushelfen.

Puderbach. Zwischen Raupach und Puderbach hat die Landstraße eine scharfe Kurve. Der Beifahrer auf einem Motorrade bekam Angst und sprang in voller Fahrt ab; er starb an den dabei erlittenen Verletzungen auf dem Wege zum Krankenhause. Frau und zwei kleine Kinder trauern ihm nach.

Die Insel Haiti. (Inselgruppe der großen Antillen, Mittelamerika) wurde durch einen Wirbelsturm schwer heimgesucht. Das Unglück ist schon am 11. August geschehen, aber infolge der Zerstörungen der Telegraphen kam die Nachricht erst jetzt nach Europa.

Oeffentliche Mahnung.

Die noch rückständige **Grundvermögenssteuer, der Gemeindezuschlag dazu, die Hauszinssteuer für den Monat August 1928, das erste Drittel der Kirchensteuer, die Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, sowie die zweite Rate des Wasserzins für Gemeinde Altenseelbach und die erste Rate des Wasserzins für Gemeinde Struthütten** werden hiermit öffentlich angemahnt. Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt. Die Rückstände sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung innerhalb 8 Tagen zu entrichten. Für verspätet entrichtete Steuern müssen 10 Prozent Verzugszinsen berechnet werden.

Neunkirchen, den 23. August 1928.

Die Gemeindekasse:
Roth.

Arbeitsgemeinschaft.

Freitag, den 24. August, abends 8¼ Uhr

Deutscher Sprachabend

für Mitglieder und deren Freunde.
Leiter: Herr **Braas.**

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken herzlichst

Paul Hampe u Frau
Else geb. Gerhard.

Salchendorf, den 24. Aug 1928.

Von der Reise zurück
Augenarzt
Dr. Geller
Siegen, Sandstr. 29/I.

Autofahrten
in geschlossenem Fünfsitzer übernimmt
zu **jeder Tages- u. Nachtzeit**
pro Kilometer 30 Pfg.
Adolf Ginsberg I,
Neunkirchen.
Fernspr. Nr. 96 Amt Neunkirchen.

Sofa's
erstklassige Bearbeitung, wunderschöne Bezüge billige Preise, monatl. Teilzahlung von 10 Mark an.
Rich. Langenbach
Burbach.

20 R.-Mk. täglich
und mehr verdient jeder, der den Verkauf meiner Artikel an Private übernimmt. Auch als Nebenbeschäftigung.
Rudolf Klöckner, Erbach (Westerwald)

Einkochgläser, Geleegläser, Gummiringe
empfiehlt
Kaufhaus Wenzel.

Dienstag eintreffend:
Essiggurken, Mirabellen Birnen, Aepfel, Pflaumen Zwetschen usw.
Paul Roth.
Tel. 149.

Neue holl. Vollheringe, prima neues Sauerkraut
empfiehlt
C. Specht.

15 Ctr. Roggenstroh,
1 Hobelbank,
1 Jauchefaß
zu verkaufen.
Ferdinand Sauer, Neunkirchen.

Nehme **Bestellungen** auf
Bohnen
zum Einmachen entgegen.
C. Specht.

Großraum-Heizofen
Fabrikat Rübsamen, wenig gebr., preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Exqedition.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (12. n. Trin.), d. 26. August, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. [Kollekte f. d. Zentralausschuß f. Inn. Mission].



Freiw. Feuerwehr Neunkirchen.
Samstag, den 25. Aug., nachm. 6½ Uhr
Uebung
der 1., 2. und 3. Abt.
Der Oberbrandmeister.

Heute (Freitag)
fällt aus.

Arbeitsgemeinschaft.
Englischer Kursus.

Die Abteilung für Fortgeschrittene beginnt in 8 Tagen mit der Durcharbeitung der Lektüre: **A Short History of Modern Times by H. G. Wells.** Das Werk gibt einen Ausschnitt aus der Weltgeschichte des 19. Jahrhunderts u. ist bis zum Jahre 1922 durchgeführt, dürfte also inhaltlich jeden zufrieden stellen.

Neue Mitglieder, die ernsthaft mitarbeiten wollen, sind uns willkommen. Die Stunde liegt Mittwochs von 9—10 Uhr.

Türk.

Lichtpauspapier
vorrätig bei
Buchhdlg. H. Braun

Majolika-Wandschoner, sämtl. Haus- und Küchengeräte
empfiehlt
Heinrich Kessler
Klempnerei und Installationsgeschäft
Neunkirchen, neben dem evang. Vereinshaus.

Autofahrten
mit offenem und geschlossenem Wagen bis zu 13 Personen, übernimmt
Ernst Schreiber, Wiederstein,
Fernruf 115 Amt Neunkirchen.
Größere Fahrten bei billigster Berechnung.

Zuverlässiges
Kindermädchen
sucht für bald Stellung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Morgenmädchen
sucht
Gasthof Siegerland, Struthütten

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit oder ohne Pension in **Herdorf** zu vermieten.
Anfr. unter K. A a. d. Exp. d. Bl.

Verkaufe **Morgen Samstag** von **8 Uhr** ab, am **Lager Frankfurterstraße:**
1 Restposten
Salatgurken
12—15 Stück ℳ 1.—
Zwetschen
per Pfd. 40 Pfg.
Paul Roth
Tel. 149.

1 angefüttertes Schwein
zu verkaufen.
Frankfurterstr. 69.

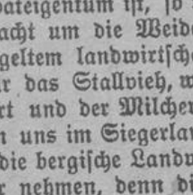
Klischees
für Reklamedrucksachen liefert billigst nach eig. photograph. Aufnahmen
Buchdruckerei H. Braun.

Richard Langenbach
Burbach. Fernruf 20
Fahrräder, Nähmaschinen, Oefen, Herde
kaufen Sie nach wie vor in nur erstklassigen Fabrikaten.
bei mir!
zu billigen Preisen gegen bequeme Teilzahlung.

Stoffneuheiten für Herbst und Winter
treffen laufend ein.
Die noch vorrätigen Sommeranzüge kaufen Sie weit unter Preis.
Wilhelm Weth, Neunkirchen
gegenüber Gasthof Aßmann.

Weiße Zähne
machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 Mk. (weiche Borsten), für Herren 1.25 Mk. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont"**. Ueberall zu haben.


Versuchen Sie
Krombacher Pilsener
Krombacher Spezial-Export
Krombacher Exportbier
Krombacher Sanitätsbier.
Sie werden sich von der vorzüglichen Güte und Bekömmlichkeit selbst überzeugen.
Vertreter: August Langenbach, Neunkirchen.

Photograph. Apparate
erster Firmen
— Stative —
aus Holz und Metall
Ledertaschen
f. Apparate u. Stative

Sämtl. Photo-Artikel
Hauff-, Agfa-, Color-, u. Eisenberg.-Platten
Leonar-Papiere
Zubehörteile aller Art
Belichtungsmesser
Dunkelkammer-Beleuchtungen
BOX-TENGOR Rollfilm-Kamera f. 6 mal 9. Gelegenheitsaufnahmen usw. Reizende Probebilder liegen vor **15.—**
Amateur-Arbeiten werden gegen mässige Berechnung übernommen
Meine gut eingerichtete Dunkelkammer steht der Kundschaft zur gefl. Benutzung zur Verfügung. — — Versand nach auswärts
H. BRAUN, Inhaber OTTO BRAUN **Neunkirchen**

Von der Reise zurück
Dr. Reipen
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Siegen.

Zurück.
Dr. Albacht
Facharzt für innere Krankheiten
Siegen, Bahnhofstr. 27.

Wanderkarten
(Generalstabskarten) Messtischblätter, Karten für Rad- und Kraftfahrer, Landkarten aller Art
H. Braun (Inh. Otto Braun)

Harmonium
von 2 bis 7½ Spiele am Lager.
Erstklassig in Ton und Ausführung, dabei sehr preiswert.
Bequeme Teilzahlung.
Kataloge gratis.
Richard Langenbach
Burbach.
Fernruf 20.

Stragula
der billige Fußbodenbelag.
Quadratmeter ℳ **2.10.**
Carl Baldus
Herdorf, Hohenzollernstr. 3
Telefon 427.

Weiße steinerne
Einmachtöpfe
pro Liter **20 Pfg.**
empfiehlt
Robert Stinner, Herdorf

Trebam,
best existierendes Einmachglas **Deutsches Reichs-Patent, ohne Bruch od. Beschädigung von Glas, Ring und Deckel leicht zu öffnen.** Nicht teurer, wie andere Gläser.
Alleinvertrieb:
W. Vollberg.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Patentschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Für die Gewerbeschau
übernimmt
Paul Fuhrländer
Schaufensterdekorateur u. Plakatmaler
Dillenburg (H.-N.)
die Anfertigung von Reklame- und Firmenschildern, sowie Ständedekorationen.
Berechnung billigst.
Anmeldungen möglichst frühzeitig erbeten.

Die neuesten
Hüte u. Mützen
sind eingetroffen.
W. Weth.

Zur Weinbereitung!
Gärballons
in jeder Größe,
Weinheber, Weinbücher. Weinhefe „Bierka", Gärröhren, Abfüllschlauch, Korken — Spunde
große Auswahl am Lager.
Central-Drogerie
Telefon 129.

Drucksachen
für jeden Zweck müssen geschmackvoll und von guter Wirkung sein, denn schöne Drucksachen empfehlen das Geschäft. Wenn Sie Bedarf haben, wenden Sie sich bitte an mich, ich stehe Ihnen gern mit technischem Rat zur Seite.
BUCHDRUCKEREI
H. BRAUN
Inh.: Otto Braun.

Stellengesuche
für die
Gartenlaube
nimmt entgegen
Hellerthaler Zeitung.

Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe
Neunkirchen, 30. Sept. bis 2. Okt.
Für Gastwirte und Kaffee's aus dem Untergrund soll es freigestellt sein, ihr Gewerbe auf dem Ausstellungsgelände gegen mäßige Platzgebühr auszuüben. Anmeldungen hierzu müssen bis zum 30. August an Gemeindevorsteher **Krumm** in Neunkirchen erfolgen.
Der Hauptausschuß. **Die Baukommission.**



Salchendorfer Spar- u. Darlehnskassenverein
e. G. m. u. H.
Bank des gewerbl., kaufm. u. landwirtschaftl. Mittelstandes
Salchendorf bei **Neunkirchen** Kreis Siegen.
Fernruf Nr. 75 Amt Neunkirchen. Postscheckkonto Dortmund 32 343

Milchzentrifugen
nach wie vor bestes Fabrikat mit langjähriger Garantie
zu billigen Preisen
bei monatlicher Teilzahlung von **nur 10.— Mark.**
Richard Langenbach
Fernruf 20. **Burbach.**

Ww. Rud. Müllenschläder, Herdorf.
Moderne Brillen
in allen Preislagen. — Lieferant sämtl. Krankenkassen.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig
In siebenter, neubearbeiteter Auflage erscheint:
MEYERS LEXIKON
12 Halblederbände
Über 160 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Bd. I, II, IV bis VIII kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.
Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei
ausführliche Ankündigungen

Möbelkauf ist Vertrauenssache!
Formenschönheit, Qualität und Preiswürdigkeit, das sind die Merkmale meiner
Möbel — Dekorationen — Teppiche.
WILHELM KLEINE, SIEGEN, Friedrichstrasse 45, 47, 48.

2) **Die Umstellung der Landwirtschaft.**

Der Weidebetrieb ist fortgeschritten im Oberbergischen, wo durch die Abwanderung der Bevölkerung in Fabriken, die hohen Löhne für Maurer, Kipper und Pflasterer die Landwirtschaft gezwungen wurde, ihren Betrieb zu vereinfachen. Für viele Weiden wird im Frühjahr Magervieh angeschafft und im Herbst als Fettvieh verkauft. Das Vieh bleibt immer im Freien und Krankheiten kommen selten vor. Da der Wald Privateigentum ist, so wurde dieser an vielen Stellen urbar gemacht um die Weide zu vergrößern.

Auch bei geregeltem landwirtschaftlichem Betrieb fehlt die Weide nicht für das Stallvieh, wodurch die Arbeit des Futterholens erspart und der Milchertrag wesentlich erhöht wird. Wir können uns im Siegerlande und an der Grenze des Westerwaldes die bergische Landwirtschaft nicht in allen Teilen zum Muster nehmen, denn die Eigentums- u. auch die Bodenverhältnisse sind ganz anders geartet wie bei uns. Die Landwirtschaft im Siegerlande wird sehr selten als Hauptberuf betrieben. Es bedingt dies, daß die Männer neben ihrer Berufsarbeit fest zupacken müssen, was in früheren Zeiten als selbstverständlich angesehen wurde, jetzt aber nicht mehr so beliebt ist. Die Ausnutzung der Kraft in den Betrieben mag größer oder nicht größer sein, wie früher, aber die Arbeitsleistung, zusammen mit den oft weiten Wegen zu den Betriebsstellen genügt vollkommen, um eines Mannes Kraft in Anspruch zu nehmen. Leistet er mehr, eilt der Vater oder Sohn kaum daß er von der Fabrik oder Grube heimgekommen, wieder den entfernten Feldern zu, so geht das auf Kosten der Gesundheit. Obgleich wir im Siegerlande einen starken und zähen Menschenschlag haben, der schweren Arbeit gewöhnt, sterben doch auch viele Männer in den besten Jahren und die Aerzte kennen die „Eisenlungen" zur Genüge.

Gewiß, es ist eine schöne Sache, wenn eine oder einige Kühe im Stalle stehen, im Herbst der Keller voll Kartoffeln, genügend Brotkorn auf der Diele liegt, vor Weihnachten ein schweres Schwein am Haken hängt, wer aber in der Jugend mehr leistet, wie der Körper vertragen kann, unterschreibt damit einen Wechsel auf die Zukunft, den er bestimmt einlösen muß. Es wird ja viel darüber geklagt, daß der Arbeitswille abnehme und dadurch die Felder brach liegen. Das wird dann so leicht weiter gesprochen von Leuten, die selbst mit der Feder arbeiten, oder sonst Kopfarbeiter sind und eine leichtere Beschäftigung haben. Diesen Allen möchte man zurufen: Versucht es doch selbst.

Gleichwie eine Fabrik oder Werkstatt zeitgemäß und mit allen technischen Hilfsmitteln eingerichtet ist, um, wie das so schön klingt, „der Konkurrenz die Spitze zu bieten", muß auch ein landwirtschaftlicher Betrieb, der auf sich selbst gestellt ist, d. h. ohne Nebenerwerb gestützt wird, so sein, daß der Besitzer mit seiner Familie davon leben kann und so viel verdient, daß Haus, Maschinen und Geräte in guter Ordnung bleiben und eine schlechte Ernte oder Unglück im Viehstalle ihn nicht gleich aus der Fassung bringen. Dazu würde im Siegerlande ein Besitz von 40 Morgen Ackerland und Wiesen, ohne Holzung notwendig sein, möglichst zusammenhängend. Daß im Siegerlande auch gute Ernten erzielt werden können, beweist dieses Jahr. Unsere Landsleute haben das Zeug dafür, tüchtige Landwirte zu sein. Wie oft sieht man in anderen Gegenden Maschinen u. Geräte ohne Schutz auf dem Hofe verrosten, die Jauche fließt fort, der Düngerstätte fehlt die abschließende Mauer u. a. m. So etwas sieht man selten im Siegerlande.

Wo Binsen auf den Wiesen wachsen und alte Obstbaumkrüppel stehen, da sieht es auch in den Vieh- u. Hühnerställen nicht gut aus und eine Lotterwirtschaft ist schlimmer, wie hier und da eine brachliegende Parzelle. Denn sie ist ein schlechtes Beispiel und der darauf sitzt, gleicht einem ungetreuen Verwalter. So gibt es in der Landwirtschaft immerfort etwas umzustellen, um persönlich und damit auch für das große Ganze einen höheren Nutzen zu erzielen. Treibe ich z. B. auf eine Viehweide, die fünf Stück Vieh mit Nutzen ernähren kann, d. h. alle fünf nehmen annehmbar an Gewicht zu, noch ein sechstes Stück, so werden die Tiere insgesamt um ein Sechstel weniger zunehmen und der ganze Nutzen ist in Frage gestellt.

Ausgeschlossen ist, daß eine kleine Landwirtschaft, wie wir sie im Siegerlande betreiben, schnell umgestellt und umgewandelt werden könnte. Doch ist sie an sich in ständiger Umstellung begriffen. Wie lange ist es her, daß die erste Dreschmaschine im Siegerland aufgestellt wurde und schon scheint der Flegel verbannt zu sein. Holzschneidemaschinen fahren umher und verrichten die sonst schwere Arbeit spielend. Etwas größere Landwirte bedienen sich der eigenen Dreschmaschine, der Electromotor treibt die Kreissäge, die Schrotmühle, Futterschneidmaschine, Zentrifuge, Butterkirn, Waschmaschine usw. und es scheint, daß viele Möglichkeiten, die Arbeit zu erleichtern, noch bevorstehen.

Unablässig sind die denkenden Köpfe bemüht, neue Arbeitsgebiete zu mechanisieren und sie den Menschen aus der Hand zu nehmen. Der Staat als Regulator hat es nicht leicht, die dadurch entstehenden Schwierigkeiten besonderer Art, wie auch die steigende Arbeitslosenziffer auszugleichen, durch allerlei Notstandsarbeiten, wie Meliorationen, Regulierung von Wasserläufen, Anlage von Talsperren, Kanälen, Landgewinnung an der See usw., die alle auch die Landwirtschaft in irgendeiner Form berühren. Denken wir doch einmal darüber nach, daß wir es in der Hand haben, die Flüsse und Bäche im Siegerlande so durch Talsperren und Stauungen zu regulieren, daß keine Wasserschäden mehr angerichtet werden und eine Wassernot verhindert wird. Es ergeben sich dadurch viele neue Möglichkeiten auch bezüglich der Ernährung unserer zunehmenden Bevölkerung, sodaß wir, wenn wir unseren Verstand gebrauchen, Deutschland wohl vom Auslande unabhängig machen können durch Verbesserungen in der Landwirtschaft.